

Gemeinsam knobeln sie aus, daß durch eine kleine Vorrichtung' einwandfreies Lackieren garantiert werden kann. Außerdem kommt noch bei jedem Bodenblech eine Einsparung von etwa zehn Minuten heraus. Der Betriebsfunk sendet das alles original...

Flugblätter und viele Gespräche der Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses mit den Kolleginnen und Meistern am Arbeitsplatz taten ein übriges: Am Ende der „Woche der Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder“ hatten die Frauen mit 49 von den 192 Verbesserungsvorschlägen dem Zeiger der „Neueruhr“ einen kräftigen Stoß nach vorn versetzt.

*

So erhält in diesen Tagen die Neuererbewegung im Funkwerk Dresden manchen Anstoß, und daß die Jugend dabei an der Spitze marschiert — wen verwundert das?

Aber das kommt nicht so ganz von allein. Dahinter steckt eine große politische Arbeit, ein ganzes Programm, das gemeinsam von der Parteileitung des Funkwerkes und Mitarbeitern des Agitationszuges des ZK ausgearbeitet wurde. Es wurde eigens eine Kommission gebildet, um die besten Methoden der Massensarbeit zu finden und zu verallgemeinern. In zwölf verschiedenen Veranstaltungen berieten Arbeiter, Ingenieure, Konstrukteure, Technologen und Wissenschaftler mit Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären, wie das Neuererwesen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiterentwickelt werden können. Der Agitationszug wartete mit einer interessanten Ausstellung auf, die von mehr als 2000 Besuchern aus dem Funkwerk' und aus benachbarten Betrieben besucht wurde. Die Neuererzentren der WB RFT Nachrichten- und Meßtechnik sowie der WB Bauelemente und Vakuumtechnik hatten das Material für die Ausstellung zusammengestellt. Das Technische Kabinett im Funkwerk lenkte die Aufmerksamkeit der Belegschaft auf die eigenen Aufgaben, um anzuregen zum Tüfteln und Knobeln im Sinne des gestellten Zieles: Aufholung der Planrückstände bis November, Erfüllung der Planaufgaben in diesem Jahr und Vorbereitung des Planjahres 1964.

Fachvorträge, verbunden mit lehrreichen Filmen, gehören ebenso zum Programm dieser Woche wie Beratungen mit den Leitern sozialistischer Arbeitsgemeinschaften, mit den Meistern und den Neuerern, Interviews und Gespräche in der Produktion sowie die tägliche Auszeichnung der Kollegen, deren Verbesserungsvorschläge sorgfältig auf ihre Realisierbarkeit geprüft wurden.

*

Vieles kam in Bewegung in diesen Tagen; das Verhältnis der leitenden Genossen und Kollegen zu den Produktionsarbeitern wurde enger, man lernte sich besser kennen, verstehen und schätzen, und die gegenseitige sozialistische Hilfe gedieh besser als vorher. Man wünschte sich, daß die Leiter der Produktion immer so eng mit den Menschen zusammenarbeiten, beraten, daß man immer die Sorgen so redlich teilt im Interesse des Ganzen. Aber nicht überall macht man sich gleichermaßen Sorgen.

Ein Flugblatt, betitelt „An alle!“, verläßt den Agitationszug. Hier die Vorgeschichte: Seit Dezember fehlt bestimmtes Material, weshalb der Kaufmännische Leiter beauftragt wurde, den Eingang dieses Materials zu kontrollieren. Nach einem Rapport Mitte April wurde dieser fehlenden Teile wegen eine Anlage auf die Verarbeitung entsprechender Importmaterialien umgestellt. Inzwischen jedoch war das betreffende Material eingetroffen — nur wußte das niemand. Der Kaufmännische Leiter hatte seine Verantwortung recht leichtgenommen. Sechs Tage verlorener Arbeitszeit waren das Ergebnis! Die Arbeiter forderten mit Recht, mit solcher Verantwortungslosigkeit Schluß zu machen. — So steht es im Flugblatt.

Am nächsten Tag: „Wegen dir konnte ich die ganze Nacht nicht schlafen...“, stößt der Kaufmännische Leiter erregt hervor. Dieter Wustmann, der Parteisekretär, bleibt ruhig: „Nicht wegen mir, sondern wegen dir konntest du nicht ruhig schlafen; denn deine mangelhafte Arbeit als Leiter ist der Anlaß zu dem Flugblatt...“

Und dann streiten sie in der Leitung